



**Brief an die Schwestern und Brüder  
des Ordo Franciscanus Saecularis**

---

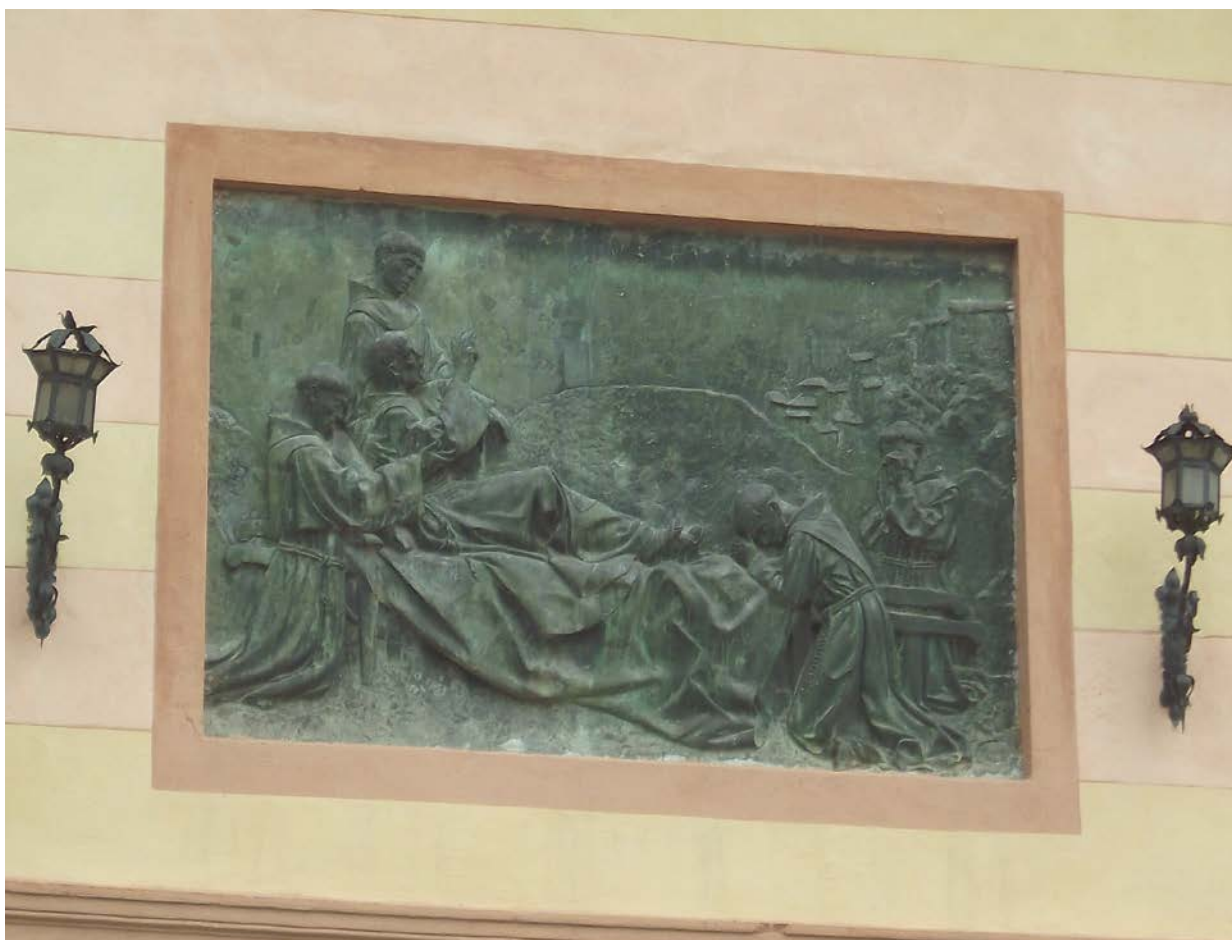


Foto: Michael Reißmann, Mai 2012

Kurz vor seinem Tod bat Franziskus die Brüder, ihn noch einmal vor Assisi hinzutragen und er segnete sterbend die Stadt.

„Herr sei gelobt durch unseren Bruder den leiblichen Tod, dem kein Mensch lebend je entrinnen kann. Der zweite Tod tut ihm kein Leid an“

## **Der Heimgang des Heiligen Franziskus**

(Legenda Maior von Bonaventura)

Als schließlich die Stunde des Heimgangs nahte, lies Franziskus alle Brüder, die an diesem Ort waren, zu sich rufen, redete ihnen angesichts seines bevorstehenden Todes in tröstlichen Worten zu und ermahnte sie väterlich zur Liebe Gottes. Dann sprach er weiter davon, dass sie in der Geduld, der Armut und dem Glauben der Heiligen Römischen Kirche treu bleiben sollen; und er gab dem heiligen Evangelium vor allen übrigen Anordnungen den Vorzug. Als nun alle Brüder um ihn versammelt waren, legte er seine Arme in Kreuzform übereinander - dieses Zeichen hatte er stets geliebt - und breitete über sie die Hände aus; in der Kraft und im Namen des Gekreuzigten segnete er alle seine Brüder, die anwesenden und abwesenden. Dann fügte er hinzu: „Lebt wohl, alle meine Söhne, in der Furcht des Herrn und verharret allezeit in ihr! Da aber Versuchung und Prüfung kommen werden, werden jene selig sein, die ausharren in dem, womit sie begonnen haben. Ich aber eile zu Gott, dessen Gnade ich Euch alle empfehle.“ Als er diese liebevolle Ermahnung beendet hatte, lies sich der von Gott so sehr geliebte Mann das Evangelienbuch bringen und wünschte, man solle ihm aus dem Evangelium des Johannes vorlesen, ab der Stelle: Es war vor dem Paschafest. Dann brach er, soweit seine Kräfte es zuließen in die Psalmworte aus: Laut schreie ich zum Herrn, laut flehe ich zum Herrn um Gnade, und er konnte den Psalm auch zu Ende sprechen: Die Gerechten erwarten mich, bis du mir vergiltst. Als sie alle Geheimnisse an ihm erfüllt hatten, löste sich seine heiligste Seele vom Leib und wurde aufgenommen in den Abgrund göttlicher Herrlichkeit. So entschlief er selig im Herrn.

## **Das Vorwort des Regionalvorstehers**

Liebe Schwestern und Brüder!

Dieses Relief hat mich sehr beeindruckt. Ein Mensch auf einer Trage, umringt von vertrauten Menschen. Er wird sterben, das spürt er. Auf seine Bitte hin stellen seine Begleiter die Trage auf den Boden in Blickrichtung auf die Stadt Assisi. Er spricht einen Segen über seine Geburtsstadt. Dieser Mensch ist Franziskus von Assisi. So berichtet eine Tafel daneben in italienischer Sprache.

Dieses Bild des sterbenden Mannes, der nicht alleingelassen in der Begegnung mit dem „Bruder Tod“ wird, ist sehr tröstlich.

Ich denke an die Menschen, die einen lieben Angehörigen oder Freund verloren haben, die nicht gerade in dieser Stunde als Begleiter da sein konnten. Sie sind alleine zurückgeblieben und leben von der Stunde an in den Erinnerungen.

In diesem Jahr habe ich meine Mutter gehen lassen müssen und ein sehr engen Freund und Vertrauter ging ohne ein Wort für immer.

Ein wenig sehe ich mit Wehmut auf Franziskus und auch seine Begleiter. Er war nicht allein. Die Begleiter, seine Brüder, konnten sich von ihm verabschieden, ihm seine letzten Wünsche erfüllen.

Oft kommt es vor, dass Menschen sich nicht voneinander verabschieden können. Kein liebes Wort, keine Hand halten. Das vermisse ich jetzt in beiden Fällen.

Mit diesen Worten möchte ich mich bei allen, die vom Ableben meiner Mutter erfahren hatten und mir ihre Anteilnahme in schönen tröstenden Worten bekundet haben, auf das Herzlichste bedanken.

Im Gebetsanliegen des OFS für den November heißt es:

„Für die verstorbenen Mitglieder der Franziskanischen Familie.“

Ich empfehle Euch dieses Anliegen.

*Michael Reißmann*

Euer Br. Michael Reißmann OFS (Regionalvorsteher)

### Zum Nationalkapitel 2015

Vom 15. – 17. Mai 2015 fand das Nationalkapitel mit der Wahl des Nationalvorstandes statt. Aus der Region Ost nahmen Br. Torsten Meser, Br. Harald Podzuweit, Sr. Gabriele Drexler und Br. Michael Reißmann daran teil. Es versammelten sich in Würzburg 30 Kapitulare des Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) im Kloster Oberzell. Für die nächsten drei Jahre wurde ein neuer Nationalvorstand gewählt. Er besteht aus: Mechthild Händler (Vorsteherin), Elisabeth Heinrich (stellv. Vorsteherin), Pia Kracht (Schriftführerin), Gerti Theobald (Kassenwartin), Matthias Petzold (Bildungsbeauftragter) und Barbara Schleindlsperger (Jugendbeauftragte). Die Wahlen fanden unter der Leitung des Generalministers des OFS Tibor Kauser statt und wurden vom Generalassistenten P. Amando Trujillo-Cano TOR begleitet. Die offizielle Einsetzung des Vorstandes erfolgte im Rahmen einer Eucharistiefeier am 17. Mai 2015.

Die Teilnehmer des Kapitels



Der gewählte Nationalvorstand mit dem Generalminister Tibor Kauser (2.v.l.), dem Generalassistenten P. Amando Trujillo-Cano TOR (1.v.l.) und dem Nationalassistenten P. Georg Scholles OFM (rechts).



## Die Delegierten unserer Region mit dem Generalminister Tibor Kauser



### Einkehrtag in Finsterwalde

Am 30. Mai 2015 trafen wir uns schon das dritte Mal zu einem Einkehrtag in Finsterwalde. Aus vielen Orten (Halberstadt, Halle, Berlin, Leipzig, Dessau, Nähe Bautzen, Dresden und Calau) trafen wir uns zu diesem gemeinsamen Tag. Der Referent war dieses Jahr Pater Ubald Hausdorf aus dem Franziskanerkloster Halberstadt.

Verkündigung geht nur, wenn ich mein eigenes Leben auf den Prüfstand stelle, so wie z.B. Franziskus. Wir sind alle, so wie die Heiligen, keine perfekten Christen, sondern stets suchende, werdende Christen. Wir dürfen vor Gott ewig Suchende und Lernende bleiben, mit all unseren Fehlern, Begrenztheiten, aber auch Talenten. Wir sollen ansprechbar sein, uns fragen, was fehlt mir, was suche ich in meinem Leben, was fühle ich, kurz gesagt, was ist der Sinn meines Lebens, meines Daseins?

Pater Ubald stellte uns verschiedene Abschnitte des Alten und Neuen Testamentes vor. Der erste Abschnitt - das Buch Genesis - das Paradies. Gott schenkt Adam und Eva das Leben in Fülle. Er schenkt nicht nur das Leben, sondern auch eine lebenswerte Umgebung (Schöpfung). Mit dem Baum der Erkenntnis, von dessen Früchten Adam und Eva nicht essen sollen, setzt Gott Grenzen. Aber sie wollen hoch hinaus; wollen mehr als für sie erreichbar ist.

Wo der Mensch alles haben will da zerstört er das Paradies. Mit der Missachtung des Verbotes: nicht vom Baum der Erkenntnis zu essen, ging es abwärts mit den Menschen. Alles haben wollen, setzt diese Abwärtsspirale auch heute noch fort. Die Lawine des Bösen endet schließlich in der Sintflut. Dann schauen wir uns noch Mose an, eine tragende Gestalt des Alten Testamentes. Mose wird beauftragt, unter Gottes Führung, sein Volk zu führen. Er ist berufen, eine riesige Verantwortung zu übernehmen. Im brennenden Dornbusch offenbart sich Gott als die zentrale Wahrheit, die Moses Zögern aufhebt, ihn ausstattet mit Vertrauen und Selbstbewusstsein. Aber das geht nicht sofort. Mose zweifelt an seiner Berufung. Er sagt: „Wer bin ich?“, „Warum ich?“, „Bin ich dazu geeignet?“, „Ich bin kein Mann der Worte!“. Gott gibt auf alle Zweifel eine Antwort und er wird zornig über Moses Einwände. Er schenkt ihm alles was nötig ist und letztlich auch die Gewissheit, „Ich bin mit dir!“. Nach dem Alten Testament mit den biblischen Gestalten Mose, Adam und Eva schauen wir noch in das Neue Testament. Dort schauen wir uns die Szene der Verkündigung des Engels an Maria an. Der Engel führt mit Maria ein „Gipfelgespräch“. Gott handelt im Hintergrund. Bei der Anrede des Engels erschrak Maria. Sie ist unsicher „Wie soll das geschehen?“. Der Engel spricht mit ihr und fängt die anfängliche Angst auf. Er gibt ihr Antwort und Erklärung auf ihre Fragen. Danach ist Maria bereit und sie hat Mut ja zu sagen, ohne Absicherung und Vorbehalte und ohne zu ahnen, was auf sie zukommt. Einige Tage nach der Verheißung des Engels macht sich Maria auf den Weg zu Elisabeth. Es ist von den Gesprächen zwischen den beiden Frauen nicht viel überliefert. Aber ganz gewiss habe sie sich im geschützten Raum von Aufmerksamkeit und Freundschaft ausgetauscht. Es ist auch nicht überliefert, ob Maria bei der Geburt des Johannes noch bei Elisabeth war. Jedoch die Dankgebete von Maria und Zacharias sind uns in den beiden Lobgesängen überliefert. An Maria sehen wir ganz deutlich, dass sie aus freiem Willen einen riskanten Aufbruch

wagt, und einem radikalen Umbruch des Lebens zusagt, so wie auch Franziskus.

Abschließend stellten wir fest, dass unsere Welt Menschen braucht, die ja sagen wie Maria und nicht nur kritisieren. Dass es darum geht, Verantwortung zu tragen und sich auch helfen zu lassen. Denn Verantwortung kann teilbar sein. Aufgaben zu teilen ist zutiefst biblisch. Mit der hl. Messe klang dieser segensreiche Tag aus.

Joachim Erbe  
OFS Finsterwalde

### **Neuer Mitbruder in Berlin**

**Liebe Schwestern und Brüder, wir haben einen neuen Mitbruder in Berlin. Wir haben ihn am 02.08.2015 in unsere Reihen aufgenommen. Nachfolgend stellt er sich kurz selbst vor:**

Pax et bonum, liebe Schwestern und Brüder,

Gott ist mit uns, wo immer wir sind und was immer wir tun. Darauf können wir als gläubige Christen vertrauen. Doch viele Menschen, so auch ich lange Zeit, verdrängen das unbewusst und lassen sich von wirtschaftsorientierten Wertvorstellungen geleitet, vom wahren Leben abhalten. Mein Name ist Oliver Schmitt, ich bin 47 Jahre alt und glücklich verheiratet. Meine beiden Töchter sind ebenfalls schon verheiratet und haben eigene Kinder. Meinen Lebensunterhalt verdiene ich als Bauingenieur / Statiker und Fachplaner für Oberleitungsanlagen elektrischer Bahnen. Ja, mir geht es sehr gut - und noch viel besser, seitdem ich (m)einen neuen Weg mit und zu Gott gefunden habe.

Ohne zu wissen warum, beschäftigen mich bereits seit meiner Kindheit die folgenden Zeilen. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“ (Joh 1,1-3) aus dem Johannes-Evangelium des Neuen Testaments (damals allerdings in anderer Übersetzung). In einer ruhigen Minute kann ein Jeder selbst den zitierten Text auf sich wirken lassen, um so vielleicht zu verstehen, warum mich das umschriebene „Wort“ mit Gottvertrauen bewegt und mich auf meinem Weg begleitet und führt.

Ganz sicher, Gott war schon immer da - doch das hatte ich im hektischen Alltag viele Jahre vergessen. Neben meiner Familie, die mir sehr wichtig ist, spielte in meinem Leben wohl meine berufliche Aus- und Weiterbildung eine entscheidende Rolle. Ja, ich kann voller Überzeugung sagen, dass ich nicht nur Schönes gesehen habe, sondern auch viel Leid ertragen musste. Auch wenn mein Glaube lange Zeit nicht vordergründig war, so existierte er doch - ich bin Christ - das wurde mir eines Tages wieder bewusst.

Auf der Suche nach Wahrheit und Leben, fand ich in der Gnade Gottes meinen Weg über den OFS, wo ich durch gemeinsame Gebete, theologische Gespräche und franziskanische Grundhaltung gegenüber Gott und der Welt spirituelle Verbundenheit erfahre. Außerdem studiere ich derzeit Theologie im Fernkurs an der Domschule Würzburg.



Foto: Jacek Pietrowski

Im Rahmen einer Heiligen Messe wurde ich am 02. August 2015 von den Schwestern und Brüdern unter der geistlichen Assistenz von P. Ubald Hausdorf OFM im Franziskanerkloster Berlin-Pankow in den OFS aufgenommen und ich freue mich, bei euch sein zu dürfen.

Auf dem Foto seht ihr mich in der Mitte; neben mir die Brüder Antonius Mattulat und Michael Reißmann (links im Bild) sowie Bruder Konrad Meser und Pater Ubald Hausdorf OFM.

Ich möchte meinem / unserem Gott sowie unseren Mitmenschen dienen. Natürlich kann i c h die Welt nicht retten und auch nicht drastisch verändern, aber einen kleinen Beitrag kann sicherlich auch ich leisten.

Friede und alles Gute,  
Euer Br. Oliver Schmitt OFS

### **Liebe Schwestern und Brüder,**

ich möchte aus aktuellem Grund unser vorliegendes Mitteilungsblatt um eine Seite erweitern und hoffe, dass es Euch nicht stören wird. Euch diese Gedanken nahe zu bringen, liegt mir am Herzen.

Seit Monaten beschäftigen mich die täglichen Nachrichten in Funk und Fernsehen. Die Aufsteller der Presse machen mit großen Buchstaben auf die Situation von den vielen Menschen, die zu uns kommen aufmerksam. Diese Menschen fliehen aus unzumutbaren Umständen in ihren Herkunftsländern zu uns nach Deutschland und nach Europa. Sie verlassen ganz sicher nicht aus reiner Freude an der Wanderlust ihre Heimat, ihre Häuser, ihre beruflichen Tätigkeiten und nicht zuletzt ihre Familienangehörigen, die diese Strapazen nicht mehr auf sich nehmen können.

Ich werde auch mit den unseligen Äußerungen von Mitmenschen meiner Heimat-Deutschland, die sich mit ausländerfeindlichen und rassistischen Bemerkungen äußern, konfrontiert. Mir sind diese schrecklichen, hasserfüllten Schreie von diesen Mitmenschen unerträglich und ich schäme mich für sie.

In der Heiligen Schrift steht im 1. Buch Mose 1,27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn;.....

Sind wir nicht dadurch alle Schwestern und Brüder? Sollten wir uns nicht gegenseitig unterstützen und wenn einer unserer Geschwister in Bedrängnis ist, unsere Hilfe leisten? Ich habe es erlebt, dass sich ein Mensch, der sich zu uns in Sicherheit gebracht hatte, über eine kleine Handreichung durch mich sehr gefreut hat. Sprechen konnten wir nicht miteinander, da wir gegenseitig die Sprachen nicht verstanden, ich bin leider des Englischen nicht mächtig, aber die Augen des Hilfesuchenden sprachen Bände und die Freude war groß über die kleine Gefälligkeit.

Bei Matthäus 2,13 steht: Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und bleibe dort, bis ich es dir sage! Denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen. Und in 2,14 ist zu lesen: Er aber stand auf, nahm das Kind und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten.

Auch Maria, Joseph und Jesus sind da auf der Flucht. Um am Leben zu bleiben verlassen sie alles. Erst als die Gefahr nicht mehr da war, gingen sie nach Israel.

Sie fühlten sich in Ägypten sicher, so wie die vielen Menschen, die zu uns kommen.

Ich möchte in einer Heimat leben, in der jeder als Gast, Freund, Bruder oder Schwester mit mir zusammen in Frieden leben kann. Da darf auch eine andere Glaubensgemeinschaft als meine keine Rolle spielen.

Können wir nicht diese Frauen, Männer und Kinder in unsere Mitte nehmen und ihnen etwas von unserer Sicherheit und Habe abgeben? Uns tut es bestimmt nicht weh. Uns wird nichts fehlen. Ich glaube, wir werden bereichert durch die schönen dankbaren Augen und das Lächeln dieser Menschen.

Ich bedanke mich für Eure Aufmerksamkeit, Euer Br. Michael

**Bibelsplitter:** für den 03.Oktober 2015 aus den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine:

Wenn er aber sagt: Ich habe an dir keinen Gefallen! Gut, dann mag er mit mir machen, was ihm gefällt. 2.Samuel I 15,26

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Römer 14,8

#### **Veranstaltungen:**

**Berlin:** Das Monatskapitel findet immer am 1. Sonntag im Monat ab 14:00 Uhr im Franziskanerkloster Pankow in der Wollankstraße 19, 13187 Berlin statt.

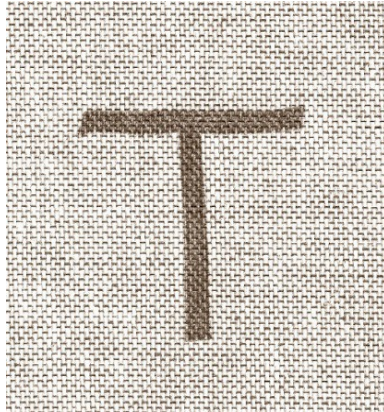
**Dresden:** Das Monatskapitel findet jeweils am Schillingplatz 17; 01159 Dresden im Antoniuszimmer des Pfarrhauses nach der 10:00 Uhr- Messe statt. Die Termine: 13.09.; 18.10.; 15.11. und am 13.12.2015

**Halle:** Die monatlichen Zusammenkünfte finden in der Lauchstädter Str.14b; 06110 Halle/S. statt. Die Termine: 27.09.; 25.10.; 22.11.; und am 13.12. 2015 um 15:00Uhr

**Montanahaus- Bamberg:** Vom 15.-17.05.2015 findet das Nationalkapitel statt.

**Gästehaus Kloster Fulda:** Vom 26.- 28.02.2016 findet das Nationalkapitel statt.

**Würzburg- Kloster Oberzell:** Vom 11.- 13.11.2016 findet das Mattenkapitel statt.



## **Impressum**

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis  
(OFS) Region Ost

Kontaktadresse: Ordo Franciscanus Saecularis  
c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow,  
Wollankstraße 19, 13187 Berlin

E-Mail:

michaelreissmann56@googlemail.com

Bankverbindung

**Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)**  
**Deutschland e.V.**

**Pax- Bank**

**IBAN: DE19370601936020074017**

**BIC: GENODED1PAX**

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das Finanzamt ausgestellt werden.